

I MY JOB

POSCHT

November 2023 | Nr.12



Seite 1 und 2
65 Jahre SRK-
Pflegehelfer-
kurs



Seite 3
Kurznnews



Seite 4
Porträt
Peggy Haase

Pflegehelfende SRK: seit 65 Jahren eine wichtige Stütze

Bereits in den 1950er-Jahren herrschte ein Mangel an Pflegepersonal. Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) setzte sich damals als Partner der Behörden für Lösungen ein – das war der Beginn des Lehrgangs Pflegehelfende SRK, der 1958 das erste Mal angeboten wurde.

Von Theres Spescha, Schweizerisches Rotes Kreuz Graubünden

Sie sind in Pflegeheimen und Spitex-Organisationen nicht mehr wegzudenken – die Pflegehelfenden SRK. Durch ihren Einsatz in Institutionen des Gesundheitswesens leisten sie einen wichtigen Beitrag gegen den Pflegenotstand und entlasten das diplomierte Pflegepersonal.

Ein Blick zurück

In den 65 Jahren des Lehrgangs hat sich viel verändert. Die Entwicklung des Kurses ist eng mit den gesellschaftlichen und sozialen Entwicklungen sowie der Frauen- und Migrationsgeschichte verknüpft.

Begonnen hat alles 1958 mit einem Pilotkurs mit zehn Teilnehmenden. Die erste Fassung des Kurses umfasste vier Lektionen Theorie und zehn Lektionen für die Einführung in die praktische Arbeit sowie ein zweiwöchiges Praktikum in einem



Spital. Die Teilnehmenden der ersten Stunde waren Hausfrauen und Sekretärinnen und entlasteten das Pflegepersonal als sogenannte «Spitalgehilfinnen» freiwillig und kostenlos. Eine Erwerbstätigkeit der Frau war damals nicht üblich. Erst in den 1980er-Jahren wurden die freiwilligen Spitalgehilfinnen zu Arbeitnehmerinnen mit einem Lohn! Übri-

gens: Männer wurden erst 1973 zum Kurs zugelassen, sie durften jedoch am Anfang nur Männer pflegen.

Heute umfasst der Lehrgang Pflegehelfende SRK (PH SRK) einen theoretischen Teil von mindestens 120 Stunden und einen praktischen Teil von 15 Tagen.



Startchance – einsteigen und durchstarten

Der Lehrgang PH SRK wurde kontinuierlich weiterentwickelt und bietet einen Einstieg, Quer- oder Wiedereinstieg in die Arbeitswelt. Frauen und Männer, die ihre ursprüngliche Erwerbstätigkeit aufgegeben haben, wagen auf diesem Weg den Quer- oder Wiedereinstieg. Für Menschen mit Migrationshintergrund ist der Lehrgang eine Startchance. Dank dem Zertifikat gelingt es ihnen, in der Arbeitswelt Fuss zu fassen. Das SRK Graubünden bietet mit dem Sprachkurs «Deutsch als Zweitsprache in der Pflege und Betreuung» sowie dem Lehrgang «Tandem» Unterstützung für Migrantinnen und Migranten an, um ihnen den Quereinstieg in die Assistenzpflege zu ermöglichen.

Der Lehrgang PH SRK kann auch Sprungbrett sein zum Einstieg in eine berufliche Grundausbildung: Pflegehelfende können bei Eignung die Lehre zur Fachperson Gesundheit (FaGe) absolvieren. Es besteht die Möglichkeit, diese Lehre verkürzt oder im Qualifikationsverfahren zu durchlaufen.

Neues Lehrmittel ab 2024

Der Lehrgang PH SRK setzt den schweizerischen Standard für Qualität in der Grundpflege. Dafür sorgt auch in Zukunft das moderne Lehrmittel, das ab nächstem Jahr eingesetzt wird. Es ist angepasst an die formale Bildung (AGS, FaGe) mit den Handlungskompetenzen und der Situationsdidaktik.

Das Lehrmittel wurde komplett überarbeitet und mit digitalen Inhalten ergänzt. Psychologische Lerneinheiten wie aktives Zuhören und Umgang mit Aggression werden dank dem visuellen Material leicht nachvollziehbar. Inhalte, die nicht mit Videos vermittelt werden können, wie z.B. die Intimpflege, sind dank Animationen verständlich dargestellt.

Weitere Angebote – Bildung passt immer!

Das SRK Graubünden bietet neben dem Lehrgang PH SRK weitere Lehrgänge im Bereich Pflegen und Betreuen sowie Angebote für Gesundheitsbewusste, Familien, Schulen und Jugendliche. Die Kursübersicht

ist unter www.srk-gr.ch/Bildung zu finden.

Fakten zur Ausbildung PH SRK schweizweit

- 59% der Praktika erfolgen in Pflegeheimen
- 25% der Praktika erfolgen in einer Spitex-Organisation

Fakten zu den Kursteilnehmenden PH SRK schweizweit

- 88 % sind weiblich
- 60 % besuchen den Lehrgang in ihrer Muttersprache
- 38 % haben eine Stelle bei Abschluss des Lehrgangs PH SRK
- 34 % besuchen ein Stützangebot
- 74 % wollen sich weiterbilden
- Im Durchschnitt sind sie 42 Jahre alt

HF-Studiengang im Lehrortsprinzip gestartet

In Graubünden ist der erste HF-Pflege-Studiengang im Lehrortsprinzip mit 75 Studierenden gestartet. Diese Studierenden sind direkt von ihrem Ausbildungsbetrieb angestellt und erhalten – je nach Alter – einen Studierenden-Lohn von CHF 2200 bis 3700 monatlich. Aus Sicht der Branche ist der Wechsel vom Schulorts- zum Lehrortsprinzip somit gegückt, auch wenn die Umstellung viel Arbeit und Verantwortung für die Branche bedeutet. Wir wünschen den Studierenden ein erfolgreiches Studium und freuen uns auf die zukünftigen Berufskolleginnen und -kollegen.

Fiutscher

Vom 15. bis 19. November 2023 wird in der Stadthalle Chur wieder die Fiutscher-Berufsmesse stattfinden. Am Stand 309 wird die OdA G+S Graubünden die Gesundheits- und Sozialberufe präsentieren. Unterstützt von Mitarbeitenden aus verschiedenen Betrieben werden sie Ausbildungsinteressierte sowie Lehrer und Eltern informieren, beraten und hoffentlich viele neue Berufsleute für unsere Branche gewinnen. Weitere Informationen zur Fiutscher gibt es unter fiutscher.ch.



SwissSkills Championships FaGe 2023

Am 16. September 2023 massen sich 21 Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit aus elf Kantonen an der nationalen Berufsmeisterschaft. Ladina Kirchen vom Center da Sandà Engiadina Bassa und Selina Kunfermann vom Spital Thusis bildeten die Bündner Delegation und haben ihre Fähigkeiten und ihr Fachwissen unter Beweis gestellt. Auch wenn es nicht für eine Medaille gereicht hat, dürfen sie sehr stolz auf sich sein: Sie verdienen für ihren Mut, sich den nationalen Berufsmeisterschaften zu stellen, einen Applaus. Die Berufsmeisterschaft gewonnen hat Gabriela Petrovic von der Reha Rheinfelden.



Spitex macht sich sichtbar

Am 2. September 2023 hat der diesjährige nationale Spitex-Tag stattgefunden. Ziel des Tages war für die Spitex, sich als attraktive Arbeitgeberin sichtbar zu machen. Dazu wurden schweizweit verschiedene Massnahmen und Aktivitäten lanciert. In Graubünden und den anderen Ostschweizer Kantonen wurde eine Social-Media-Kampagne gestartet und die Mitarbeitenden erhielten Reflektor-Bänder, um sie im Strassenverkehr sichtbar zu machen und zu schützen.



Zeit – Effizienz – Achtsamkeit

Am 3. Oktober 2023 fand im Rahmen des «I love my Job»-Projektes ein weiterer Fach- und Vernetzungsanlass für Geschäftsführende, Pflegekader und Ausbildungsverantwortliche statt. Unter dem Titel «Zeit – Effizienz – Achtsamkeit» zeigten die zwei eingeladenen Referenten Dr. Oliver Mattmann und Erica Fankhauser auf, wie man bei Zeitmangel möglichst effizient arbeitet, respektive wie man mit Achtsamkeit einen Ausgleich finden kann. Der abschliessende Apéro wurde zum Kontakteknüpfen und Austausch genutzt.



«Fanaser Küngal»

Morgens, 7 Uhr, eine Wohnung in Landquart. Aus dem Zimmer nebenan ruft die Ehefrau «Schatz, wer isch denn hüt cho?», woraufhin er mit verschmitztem Blick «sFanaser Küngali» antwortet – wenn der Tag am frühen Morgen bereits so startet, weiss ich, dass es ein guter Tag wird.

Vielleicht sollte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, das «Fanaser Küngali» zuerst etwas näher vorstellen: Mein Name ist Peggy Haase, Jahrgang 1977.

Ich bin im Berliner Speckgürtel mit einem jüngeren Bruder aufgewachsen und wusste lange nicht, wohin mich mein beruflicher Werdegang führen soll. Für die deutsche Polizei war ich zu klein, für die Arbeit im Büro mathematisch völlig unbegabt und so absolvierte ich nach dem Abitur / Matura ein freiwilliges soziales Jahr in einer Wohnstätte für Behinderte. Plötzlich war ich auf der Spur. Ich machte eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin und arbeitete 10 Jahre in einem Wohnheim für geistig behinderte Erwachsene in Berlin. Diese Arbeit füllte mich aus und manches Mal überforderte sie mich auch – ich kam an meine Grenzen. Hier kommt mein Bruder wieder ins Spiel – er wanderte 2011 mit der Aussicht auf eine berufliche Weiterentwicklung von Berlin nach

Maienfeld aus und fragte mich, ob ich es nicht auch wagen wolle. Wie Sie heute lesen können, habe ich es mich noch im gleichen Jahr ebenfalls getraut. Es konnte mir im Leben nichts Besseres passieren. Das «Küngali Haase» lebt heute in einer seit 10 Jahren sehr glücklichen Beziehung im sonnigsten Dorf des Prättigaus und hat mit diesem Schritt alles richtig gemacht.

Seit Dezember 2021 bin ich bei der Spitex Region Landquart im Team 3 tätig und kann sagen: Ich bin angekommen! Es erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit, in einem wertvollen, emphatischen Team, das jederzeit Rückhalt und Hilfe bietet bei Problemen respektive Nachfragen, und mit engagierten, wertschätzenden sowie professionellen Vorgesetzten arbeiten zu dürfen.

Mein Dank gilt natürlich nicht nur meiner Arbeitsstätte, sondern auch den Kundinnen und Kunden. Menschen, die mir täglich zeigen, wie wertvoll unsere Arbeit ist, sei es in der Pflege, im hauswirtschaftlichen Bereich oder der Betreuung. Das zeigen mir die Kundinnen und Kunden mit ihrer Dankbarkeit, dem entgegengebrachten Vertrauen, der Teilhabe an ihrem Leben, ihren Sorgen, Erlebnissen und persönlichen Lebenserfahrungen. Das zeigen sie mir

auch dadurch, dass sie am Morgen meine kalten Hände aushalten, mit mir wundervoll erhellende Gespräche führen und gemeinsam mit mir lachen. Auch wenn wir nicht jeden Tag gleich gut aufgestellt sind, uns Sorgen machen oder Schmerzen verspüren – wir sind schliesslich alles Menschen und keine Maschinen. Sei dies die zu pflegende Person oder ich als Pflegekraft in meinem beruflichen Alltag.

Ich finde Dankbarkeit, in welcher Art auch immer ausgedrückt, ist eine der schönsten Formen der Wertschätzung und ich werde durch meine neue Heimat und meine Arbeit bei den Kundinnen und Kunden jeden Tag daran erinnert.

Herzlichst,

Peggy Haase
Pflegehelferin SRK



Dieser Text wurde von Peggy Haase für den Jahresbericht 2022 von der Spitex Region Landquart verfasst und uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Impressum

Herausgeber: Spitex und Pflegeheime Graubünden

Konzept: Monika Schnoz, KommunikationsART

Text: Theres Spescha, SRK Graubünden; Peggy Haase, Spitex Region Landquart; Monika Schnoz, KommunikationsART

Grafik: Marco Looser, moinz Kreativbüro

Erscheinung: 3 Ausgaben pro Jahr

www.langzeitpflege-gr.ch